


**Wie oft sollten wir das
heilige ABENDMAHL
nehmen?**



Wie oft sollten wir das heilige ABENDMAHL nehmen?

Von Herbert W. Armstrong

HÖREN SIE:

„Die WELT VON MORGEN“

RADIO LUXEMBURG—49. 26m
(6090 kHz) und 208 m (1439 kHz)
Sonntags früh um 6. 05 und
Mittwochs früh um 7. 00 M. E. Z.

Beachten Sie den Sendeplan in
der REINEN WAHRHEIT

LESEN SIE:

„Die REINE WAHRHEIT“
eine Zeitschrift
zum klaren VERSTÄNDNIS

DIE WELT VON MORGEN
4 Düsseldorf 1
Postfach 1324
Deutsche Bundesrepublik

DAS HEILIGE ABENDMAHL, wie so viele andere wichtige Punkte der wahren ursprünglichen Lehre, ist in den Sumpf der falschen Überlieferung gefallen.

Im Briefe Judä werden wir ermahnt, „daß ihr für den Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist“ (Vers 3).

Die moderne Verwirrung

Heute verstehen die verschiedenen kirchlichen Konfessionen diese heilige Verordnung auf mancherlei Arten. Eine Kirche behauptet, daß das Brot und der Wein eigentlich in den wirklichen Leib und in das wirkliche Blut Christi verwandelt werden. Manche Gemeinden nehmen „das *Abendmahl*“ jeden Sonntagmorgen. Manche nehmen es einmal im Monat, am Morgen. Andere genießen es viermal im Jahr und am Abend.

Wahrlich, „wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg“ (Jes. 53,6).

Nur ein Weg ist vorhanden, zur einfachen Wahrheit, die einmal den Heiligen übergeben worden ist, zurückzukommen, und das heißt, unsere Voraussetzungen und Überlieferungen beizulegen; und dann, wie es in Johannes 5,39 steht, „Suchet in der Schrift,“ fleißig und mit unbefangenen Sinn nach dem einzigen wahren Bericht, der einmal übergeben worden ist.

Das letzte Passahmahl des Herrn

Laßt uns die Stellen genau ansehen, welche die erste Einsetzung dieser Verordnung anzeigen.

Merken wir in Lukas 22,14, „Als *die Stunde kam*, nahm er [Jesus] bei Tische Platz und die Apostel mit ihm. . . Dann nahm er ein Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und gab es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der zu euerm Heil dahingegeben werden soll; *tut dies zu meinem Gedächtnis!*“ Ebenso nahm er nach dem Mahle auch den Kelch und sprach: „Dieser Kelch ist der neue Bund in

meinem Blute, das zu euerm Heil vergossen werden soll““ (Verse 19-20, Albrecht-Übers.).

Merken wir also, es war, „als die Stunde kam,“ daß Jesus erst das Brot und den Wein eingeführt hat. Es war eine BESTIMMTE ZEIT — eine bestimmte Stunde—, als Er dieses Mahl hielt, uns ein Vorbild zu setzen.

Bemerken wir auch, daß Er es ihnen zu halten *gebot* — „TUT DIES!“ Und warum? „Zu meinem Gedächtnis,“ sagte Jesus. Es war also ein GEDÄCHTNIS — zur Erinnerung an seinen Tod, *nicht* an seine Auferstehung. Er setzte es an diesem tragischen Abend ein, demselben Abend vor seinem Tode.

In Matthäus lesen wir, „Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot“ (Matth. 26,26, Elberfelder Bibel). Es war „während sie aßen,“ daß Er Brot nahm und diese feierliche Verordnung einsetzte. Aßen was? Aßen DAS PASSAHMAHL! (Vers 17 und Lukas 22,15).

Merken wir Matthäus 26,2. „Ihr wisset, daß nach zwei Tagen das *Passah* ist, und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.“

Jesus wußte, daß seine Zeit gekommen war. Er ist „unser *Passah* für uns geopfert“ (1. Kor. 5,7). [Das Wort „Osterlamm“ ist unrichtig.]

„An dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das *Passah* zu essen?“ (Matth. 26,17, Elberfelder Bibel).

Nach Sonnenuntergang [die Tage begannen bei Sonnenuntergang] nahm Jesus mit seinen zwölf Jüngern in einem Oberzimmer Platz (Matth. 26,20; Mark. 14,15).

Während sie dann das Passahmahl aßen (Matth. 26,26), „nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; dieses ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte und gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus. Denn dieses ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Verse 26-28, Elberfelder B.).

Wir sehen nun ein, daß es der Abend des letzten Passahmahls während des Predigtamtes Christi war, an welchem Jesus *neue Sinnbilder für das Passahmahl* einführte. Um den Zusammenhang zwischen dem Passah des neuen Testaments und dem Passah des Alten gründlich zu verstehen, laßt uns eine kurze Untersuchung des Passahs machen.

Die Verordnung unter dem alten Bund

Das ursprüngliche Passah bezeichnete den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. Gott hatte die Plagen auf Ägypten ausgegossen, um den Pharao zu bewegen, die Israeliten gehen zu lassen. Wir finden das im 12. Kapitel des 2. Mose [Exodus] berichtet.

Am 10. Tage des ersten Monats [das hebräische oder heilige Jahr begann mit dem Neumond im Frühling, gegen der Tagundnachtgleiche, nicht in der Mitte des Winters] wurde ihnen geboten, ein junges Lamm ohne Flecken und ohne Fehl zu nehmen — ein Sinnbild Christi, des Lammes Gottes. Dieses Lamm sollte bis zum 14. Tag des ersten Monats, Abib, behalten werden, worauf sie es dann schlachten sollten „zwischen den zwei Abenden“ (Vers 6, Elberfelder B.). Im jüdischen Sachwörterbuch finden wir, daß dieses buchstäbliche Hebräische — „zwischen den zwei Abenden“ [*bîn ha-erebîm* בין הערבים] — die *Abenddämmerung* ist, zwischen der Zeit, während die Sonne untergeht und der neue Tag anfängt [der erste Abend], und der Dunkelheit, wenn es sternhell ist [der zweite Abend]. Also wurde das Lamm gleich *am Anfang* des 14. Abib geschlachtet.

Sobald es aber geschlachtet war, sollten die Oberschwellen und die beiden Haustürpfosten mit dem Blut besprengt werden. Das Lamm sollte gebraten und in Eile gegessen werden. Dieselbe Nacht, mittenachts, ging der Engel des Herrn aus durch das Land und erschlug alle Erstgeburt des Landes. Den Israeliten sagte aber der Herr, „Sehe ich das Blut, so werde ich an euch *vorübergehen*“ (Vers 13). Heute fangen viele Juden an einzusehen, daß es das BLUT war, welches sie gerettet hatte.

Am Passahtag und sieben Tage darnach haben sie nur ungesäuertes Brot gegessen. Der

14. des ersten Monats, Abib, ist das Passah. Der 15. ist ein jährlicher Festtag, ein heiliger Ruhetag (Verse 15-16 und 4. Mose, oder Numeri, 28,16.17).

Der 15., der *erste* der sieben Tage *des Festes* der ungesäuerten Brote, ist ein jährlicher Sabbat, und der *siebente*, oder der 21. Tag des Monats Abib, ist *auch* ein heiliger Festtag, oder jährlicher Sabbat, ein „hoher Festtag,“ wie ihn die Juden selbst heute noch nennen.

Das Lamm wurde beim Untergang der Sonne geschlachtet (5. Mose, oder Deuteronomium, 16,6), wurde aber AM 14. Tage gegessen (3. Mose, oder Levitikus, 23,5.6), nicht nachdem er vergangen war.

Jahr für Jahr beharrte Israel das Passah zu halten. Das Essen des Lammes versinnlichte die Annahme des gebrochenen Leibes und des vergossenen Blutes Christi, welches ihren Glauben und die Erwartung seines Kommens bezeugte.

Eine ewige Verordnung eingesetzt

Merken wir uns nun 2. Mose 12,17. 24. Das Passahfest wurde EWIG als *eine Verordnung* eingesetzt.

Manche werden sagen, daß die Beschneidung nicht abgeschafft, sondern verändert wurde — heute betrifft sie das HERZ (Röm. 2,29). In beiden Fällen meinte Gott EWIG, und so, wie wir gesehen haben, hat Jesus bei seinem letzten Passahmahl die Weise der Beobachtung dieser Verordnung GEÄNDERT. Nicht länger schlachten wir ein Lamm und essen es, weil das Lamm Gottes einmal für alle geopfert worden ist. Statt dessen nehmen wir das Brot, das seinen gebrochenen Leib sinnbildlich darstellt, und den Wein, der sein vergossenes Blut als ein zurückblickendes Gedächtnis sinnbildlich darstellt.

Wie oft beobachtet?

Beachten wir nun 2. Mose 13,10, welches von den Tagen der ungesäuerten Brote redet, „Darum sollst du diese Satzung zur bestimmten Zeit Jahr für Jahr beobachten!“ (Menge-Übers.). Die Zeit ist einmal im Jahr, am Abend, nachdem

die Sonne untergegangen ist, am Anfang des 14. Tages des Monats Abib.

Jesus hat uns ein Vorbild gegeben (1. Petr. 2,21), indem Er es einmal im Jahr, zu dieser bestimmten Zeit beobachtete (Luk. 2,42).

„Nehmen wir also an, daß die Israeliten in Ägypten diese Verordnung zu einer anderen als zu dieser bestimmten Zeit beobachtet hätten. Sie wären nicht gerettet worden, als der Würgengel diese Nacht vorüberging! Gott verrichtet alles pünktlich. Er hatte uns eine genaue Zeit für diese Verordnung gegeben. Jesus hat sie eingesetzt, „als die Stunde gekommen war.“

Die Verordnung der Demut

Wenn Matthäus, Markus und Lukas uns den Bericht von der Einsetzung der Verordnung des neutestamentlichen Passahfestes geben, beschreiben sie, wie das Brot und der Wein genommen wurden. Johannes beschreibt aber einen anderen Teil dieser Verordnung.

Es steht *im 13. Kapitel Johannis*. Vers 1 zeigt, daß das Ereignis das letzte Passahmahl während des Predigtamtes Christi ist. Während des Mahles (Vers 2), nahm Jesus ein leinenes Tuch (Vers 4) und begann, den Jüngern die Füße zu waschen (Vers 5).

„Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich euch getan habe“ (Verse 12-15, Luther-Übers.).

Heute wollen sich viele nicht demütigen, die Füße ihrer kirchlichen Mitglieder zu waschen. Manche führen als Grund an, daß Jesus *nur* den Jüngern geboten habe, einander die Füße zu waschen. Sie geben aber zu, daß es ein GEBOT für sie war. Gewißlich; schlagen wir Matthäus 28,19. 20 nach:

„Gehet nun hin,“ sagte Er diesen selben Jüngern, „und *machet alle Nationen zu Jüngern*

und taufet sie, . . . und lehret sie, alles zu bewahren, was ich EUCH geboten habe“ (Elberfelder B.). Sie sollten UNS nun ALLE Dinge bewahren lehren, WAS Er ihnen geboten hatte. Gewißlich gibt es vor Gott kein Ansehen der Person!

In der apostolischen Kirche einmal im Jahr gehalten

Beachten wir nun 1. Kor. 5,7. 8: „Als unser Passalamm ist Christus geopfert worden! Darum lasset uns das Fest begehen nicht mit altem Sauerteig, . . . sondern mit ungesäuertem Brot der Lauterkeit und Wahrheit“ (Zürcher Bibel).

Paulus gibt Vorschriften bezüglich des Herrn Passah im 11. Kapitel des 1. Korintherbriefs. Manche haben den 26. Vers mißverstanden, welcher erklärt: „Sooft ihr dieses Brot eßt und den Kelch trinkt,“ und legen ihn aus zu heißen, „nehmt es, sooft es euch beliebt.“ *Das gibt er aber nicht an!* Er heißt „sooft“ wir es begehen, „verkündigt ihr [damit] DEN TOD DES HERRN, bis er kommt.“ Ferner gebot Jesus: „Das tut, sooft ihr [daraus] trinkt, zu meinem *Gedächtnis!*“ (Vers 25). Wir tun es zum Todesandenken an den Herrn—*ein Denkmal seines Todes*. Gedenktage von wichtigen Gelegenheiten werden ja immer *jährlich* begangen, einmal im Jahr, am JAHRESTAG des Ereignisses, welches sie feiern.

Das neutestamentliche Passah wird niemals in der Bibel ein Sakrament genannt. Es ist ein *Denkmal* Das Wort „ist“ in Matth. 26,26 u. 28 bedeutet „stellt dar“ (vgl. Offb. 17,18). Das Brot und der Wein werden nicht in den Leib und in das Blut Christi verwandelt. ES WIRD IN GOTTES WORT VERBOTEN, BLUT ZU ESSEN (Apg. 15,20. 29). Der sakramentliche Gebrauch, Menschenfleisch und Blut zu essen, stammt aus Babylon und war eins der heidnischen Geheimnisse, 2000 Jahre v. Chr. gefeiert— (vgl. Offb. 17,5-6).

Jesus führte diese neutestamentliche Verordnung AM VORABEND SEINES TODES ein. Es war der 14. Abib, nach dem hebräischen Kalender. Er war unser Passah, für uns geopfert — und Er wurde an demselben genauen Tage geopfert, an welchem die Passahlämmer immer ge-

schlachtet wurden! Wie das alttestamentliche Passahfest die Gedächtnisfeier der Befreiung Israels aus Ägypten, ein Bild der Sünde, ist, so ist das neutestamentliche Passah — *eine Fortführung des Passahfestes mit anderen Sinnbildern* — die Gedächtnisfeier des Todes Jesu und unsere Befreiung von Sünden. Gleich nach jenem Passahmahl begab sich Jesus hinaus mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane, wo später, dieselbe Nacht, Judas Ischariot die blutdürstige Schar hinführte, welche Jesum griff und Ihn wegführte, wonach Er während der Tageszeit desselben 14. Tages des Monats gekreuzigt wurde.

Jesus hat uns ein Vorbild gegeben, und indem wir sein Vorbild befolgen und diese heilige Verordnung zur selben Zeit beobachten, wie Er es tat — zur selben Zeit wie das Passahfest immer gehalten wurde, geboten, EWIG fortgeführt zu werden—, beharren wir dann wirklich seinen Tod *jährlich* im *Gedächtnis* zu behalten, an dem genauen Jahrestag seiner Kreuzigung. Es ist die feierlichste und heiligste Gelegenheit des Jahres—besonders, wenn sie zu dieser richtigen und schriftmäßigen Stunde begangen wird!

Betrachten wir Verse 27 und 29 im 1. Kor. 11. Diese sprechen nicht davon, ob ein Christ würdig oder unwürdig ist. Sie sprechen von der WEISE, in welcher wir es tun. Es UNWÜRDIG zu nehmen, bedeutet, es in der unrechten Weise zu nehmen. Hätten die ehemaligen Israeliten in Ägypten das erste Passah zu irgend einer anderen Zeit gehalten, als zur genauen von Gott angeordneten Zeit, würden sie es unwürdig getan haben und hätten die Plage erlitten. Sicherlich, wenn wir, nachdem wir einmal die Wahrheit sehen und erkennen, an dieser höchst heiligen Verordnung zu irgendeiner anderen Zeit teilnehmen, als derjenigen, die in der heiligen Schrift niedergelegt ist, würden wir es unwürdig tun, und uns selber zum Gericht. Das ungesäuerte Brot und den Wein zu nehmen, während wir den Leib und das Blut Christi nicht in Wahrheit und mit ganzem Herzen annehmen, würde unwürdig sein und uns selber zum Gericht. Laßt es uns WÜRDIG begehen!

Beispiel der Kirche des ersten Jahrhunderts

Die Gemeinde Gottes des ersten Jahrhunderts, unter den ersten Aposteln, fuhr fort, diese feierliche Verordnung einmal im Jahr zu einer bestimmten Zeit zu halten.

Die Tage der ungesäuerten Brote wurden noch gehalten. Merken wir Apg. 20,6: „Wir aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab“ (Kürzinger-Übers.). Dies war in 56 n. Chr.

Betrachten wir nun Apg. 12,3. Der heilige Geist gab diese Worte ein, uns die Jahreszeit anzudeuten: „Es waren gerade die Tage der Ungesäuerten Brote“ (Karrer-Übers.). Dies hätte nicht geschrieben werden können, wären diese Tage abgeschafft und nur von Christum verwerfenden Juden gehalten worden.

Merken wir einen dritten Text, Apg. 12,4. Das Wort „Ostern“, wenn hier gebraucht, ist eine falsche Übersetzung. Das griechische Wort „Pascha“ [το πασχα] kommt vom Hebräischen [פסח] und bedeutet PASSAH. Das irrtümliche Wort „Ostern“ in diesem Text, sowie in Matth. 26,2. 17. 18 und 19, wird in der Luther-Bibel und in sonst verschiedenen Übersetzungen gefunden. In manchen anderen wird aber das Wort „Passah“ in allen entsprechenden Stellen getreulich gebraucht. Die Luther-Übersetzung wäre dann in Apg. 12,4 richtig: „. . . und gedachte ihn nach dem PASSAH dem Volk vorzustellen.“ Dies war mehr als zehn Jahre, nachdem die neutestamentliche Kirche gegründet worden war.

Es ist unrichtig, das neutestamentliche Passah „das Abendmahl des Herrn“ zu nennen. Das Abendmahl des Herrn war das letzte Passahmahl, welches der Herr aß, ehe Er starb. Wir können des Herrn Abendmahl nicht essen. Dies war Sein, nicht unser Abendmahl! Paulus erklärt es im 1. Kor. 11,20-21: „Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so ist es nicht möglich, ein Mahl des Herrn [oder „des Herrn Abendmahl“] zu essen; denn jeder nimmt beim Essen sein eignes Mahl. .“ (Zürcher Bibel).

Die Bedeutung des „Brotbrechens“

Manche Kirchen weisen auf Apg. 20,7 hin: „Als die Jünger nun am ersten Tage der Woche zum Brotbrechen versammelt waren“. Solchen Kirchen bedeutet dies aber, „das heilige Abendmahl“ jeden Sonntagmorgen zu nehmen. Betrachten wir hier, was die Schrift uns berichtet.

Merken wir Vers 6. Dies war gerade NACH den Tagen der ungesäuerten Brote, als das neutestamentliche Passah genommen worden war. Paulus hielt eine Abschiedsversammlung in Troas, bereit, bei Tagesanbruch abzureisen. Wann predigte Paulus denn? Es war nicht Sonntagmorgen, sondern was wir jetzt Samstagabend nennen würden. Es war zwischen Sonnenuntergang, als der erste Tag der Woche anfang, und Mitternacht (Vers 7), und zahlreiche Lampen brannten (Vers 8). Es war aber nach Mitternacht, ehe sie Brot brachen, da sie alle hungrig wurden. Merken wir es bedächtig — es steht im 11. Vers: „Dann ging er wieder hinauf, *brach das Brot und ASS.*“ Dieses Brotbrechen war nicht das Passah, sondern das Essen einer *einfachen Mahlzeit*.

Das „Brotbrechen“ bezieht sich nicht notwendigerweise auf des Herrn Passahmahl, wie manche es unüberlegt angenommen haben. Dieser Ausdruck wird tatsächlich NIEMALS im neuen Testament gebraucht, das heilige Abendmahl oder Passahmahl zu bezeichnen. Merken wir uns Apg. 27,34. 35: „Darum ermahne ich euch, SPEISE zu nehmen, . . . Und da er das gesagt, *nahm er das Brot, . . . und brach's und FING AN ZU ESSEN*“ (Luther-Übers.).

Beachten wir Apg. 2,46: „und zu Hause das *Brot brachen*, NAHMEN SIE SPEISE mit Frohlocken“ (Elberfelder B.). Hier haben sie *täglich* Brot gebrochen und Speise genommen, und Paulus sagte, daß wir zum Gerichte kommen, wenn wir das Passah des Herrn nehmen, um den Hunger zu stillen (1. Kor. 11,34).

Merken wir nun Matth. 26,29. Jesus sagte, Er würde nicht wieder das Passah nehmen bis nach seinem zweiten Kommen in seines Vaters Reich. Doch später, „als er dann mit ihnen

ZU TISCHE war“, um zu essen, nahm Er das Brot, dankte und brach es (Luk. 24,30, Albrecht-Übers.; siehe auch Matth. 14,19). Zu der Zeit gebrauchten sie eine Sorte Brot, welche heute in manchen europäischen Ländern gebraucht wird, und, anstatt es in Schnitte zu schneiden, brachen sie es. „Brotbrechen“ war ein gewöhnlicher Ausdruck, welcher das Essen einer Mahlzeit zu verstehen gab.

Nach dem biblischen Kalender berechnet

Das Datum des Passahs, der 14. Abib, wird nach dem biblischen Kalender berechnet. Der erste Tag des biblischen Jahres beginnt um die Zeit der Frühlings-Tagundnachtgleiche, wenn der Neumond mit bloßen Augen IN JERUSALEM erst sichtbar ist. *Der jüdische Kalender, welchen die Juden heute gebrauchen, ist richtig.*

Bedenken wir aber, wie es im 3. Mose 23,5-6 heißt: „Am 14. Tage des ersten Monats gegen Abend ist des Herrn Passah. Und am 15. desselben Monats ist das FEST“ (Luther-Übers.). Die Juden halten nicht mehr des Herrn Passahmahl. Sie feiern das FEST—eine Nacht nach dem Passah, am Vorabend des 15. Abib. *Das neutestamentliche Passah sollte nach Sonnenuntergang gehalten werden, am Abend BEVOR die heutigen Juden ihr Fest feiern, welches sie fälschlich „Passah“ NENNEN (Joh. 18,28), obgleich es in der Tat nicht des Herrn Passahmahl ist, sondern das Fest.*

Laßt uns also zu dem einmal übergebenen Glauben zurückkehren. Laßt uns demütig und gehorsam, wie uns geboten wird, diese feierliche und heilige Verordnung halten, und auch zu derselben Zeit, wie es in der Bibel bestimmt ist, nach Sonnenuntergang, am 14. Abib [oder Nisan] des heiligen hebräischen Kalenders.

* * * * *

UM DIE GANZE WELT ZU HÖREN